

Ergotherapie

Das Wort Ergotherapie stammt vom griechischen „ergon“ (=etwas tun, tätig sein). Sie ist ein anerkanntes, auf medizinischer und sozialwissenschaftlicher Grundlage ganzheitliches Heilmittel.

Ergotherapie ist eine Behandlungsmethode, die sich an Menschen mit krankheitsbedingt gestörten motorischen, sensorischen, psychischen und kognitiven Fähigkeiten wendet.

Sie hat zum Ziel, Menschen dabei zu helfen, ihre durch Krankheit, Verletzung oder Behinderung verlorene oder bisher nicht vorhandene Handlungsfähigkeit im Alltagsleben zu erreichen.“



Im Folgenden werden die unterschiedlichen Behandlungsmöglichkeiten in unserer Praxis aufgezeigt

- Sensomotorisch perzeptive Übungsbehandlung
- motorisch-funktionelle Übungsbehandlung
- psychisch funktionelle Übungsbehandlung
- Hirnleistungstraining/Konzentrationstraining
- Beratung zur Schulraum-, Arbeitsplatz, Wohnraum- und Umfeldanpassung im häuslichen /sozialen Umfeld des Patienten
- Brain Gym
- Linkshändertraining und -beratung
- Eltern und Angehörigenberatung
- Erziehungsberatung unter ergotherapeutischen Gesichtspunkten
- Auditives Wahrnehmungstraining
- Alltagsorientierte Gangschule, z.B. nach Amputation
- Selbsthilfetraining
- Hilfsmittelberatung, ggf. Hilfsmittelherstellung und Hilfsmitteladaption
- handwerkliche, gestalterische und spielerische Tätigkeiten gezielt dem entsprechenden Fähigkeiten des betroffenen Patienten angepasst
- Psychomotorik
- Sensorische Integrationstherapie
- Behandlung nach dem Bobathkonzept
- Behandlung nach dem Affolterkonzept
- AD(H)S Elterntraining und -beratung
- Inhalte aus der Gestaltungs – und Verhaltenstherapie
- Training sozial-kommunikativer Fähigkeiten
- ADL-Training: Anziehen, Essen, Haushalt, Körperhygiene
- Behandlung bei Schulproblemen/Teilleistungsstörungen
Behandlung unter dem Einsatz von Tieren (Pferd, Hund, Steinfurter Therapiebegleithundmodell)
- Diagnostik unter zur Hilfenahme verschiedener ,standardisierter Testverfahren

Sensorische Integrationstherapie(Jean Ayres)

Die sensorische Integrationstherapie hilft, die Aufnahme der sinneswahrnehmungen zu strukturieren, und unterstützt die Vernetzung der Wahrnehmungsverarbeitung im Gehirn, um eine verbesserte Handlungskompetenz zu erreichen. Das hilft dem Kind, selbst erfolgreich zu sein und stützt damit seine Selbstsicherheit. Gleichzeitig trägt dies zu emotionaler Stabilität und sozialem Lernen bei. Die geschulte Ergotherapeutin erkennt die inneren Antriebskräfte im Kind und nutzt sie um die Neugier und Erkundungslust im Kind zu wecken. Durch das ausgewählte Angebot mit dem genau richtigen Schwierigkeitsgrad hilft sie dem Kind, sein Gehirn zu entwickeln, es wird kein Zwang ausgeübt, da dieser desintegrierend auf das Nervensystem wirkt.

Arbeiten nach Affolter

Das von Dr. phil. Felice Affolter entwickelte Verfahren wird zur Behandlung von Patienten mit taktil-kinästhetischen Wahrnehmungsstörungen eingesetzt.
(Aufnahme, Verarbeitung, Speicherung, Abruf von Informationen/Reizen) gestört.

Häufig verlieren diese Patienten das Gefühl für ihren Körper und dessen Bezug zu Ihrer (sie umgebenden) Umwelt. Sie haben Schwierigkeiten bei der Bewältigung von Alltagsaktivitäten, wie z. B. dem Gebrauch von Gegenständen oder in der Einhaltung logischer Handlungsabfolgen.

Durch therapeutisches Führen der Hände und des Körpers eines Patienten in alltäglichen Handlungen sollen Spürinformationen vermittelt werden. Sie sollen dem Patienten Aufschluss über das Geschehnis und über die Position seines Körpers in Bezug zur Umwelt geben.

So soll ein Patient durch das Führen in die Lage versetzt werden, Situationen richtig zu interpretieren und selbstständige Handlungen durchzuführen.



Die Steinfurter Therapiebegleithundmethode

Aus vielen wissenschaftlichen Untersuchungen geht hervor, dass die Mensch-Tier-Beziehung eine besondere Beziehung ist, die uns viele wertvolle Möglichkeiten bietet. Die Eigenschaften eines Hundes, professionell eingesetzt als Therapiebegleithund, erfüllen hier ganz besondere Zwecke, die eine Therapie effektiver und qualitativ hochwertig gestalten können und/oder zu einer weiteren Verbesserung des Lern- und Entwicklungsklimas führen.

Der Hund sollte vor allem dann zum Einsatz kommen, wenn damit ein deutlicher therapeutischer oder pädagogischer Zweck erfüllt wird.

Ein Therapiebegleithund ist wertefrei. Er verurteilt und beurteilt nicht. Er freut sich über jeden Menschen. Er reagiert auf Körpersprache, auf die Stimme, auf die Augen und antwortet freudig auf jede Art der Reaktion.

Ein Therapiehund ist neugierig, offen und kontaktfreudig. Er fordert immer wieder zum Kontakt auf, gibt nicht auf, wenn nicht sofort eine Reaktion erfolgt oder diese erst verzögert kommt. Er wartet und achtet auf das geringste Zeichen der Annäherung und nimmt dieses auf. Ein Therapiehund regt fast immer zum Sprechen an.

Der Therapiehund bündelt die Konzentration. Es zeigt sich immer wieder in der Therapie, dass die Patienten sich länger auf die Übungen und Spiele konzentrieren, wenn der Hund mit einbezogen wird.

Durch den Einsatz des Therapiehundes verbessert sich das Sozialverhalten und das Selbstbewusstsein.

In vielen Fällen erleichtert der Hund die Kontaktaufnahme. Der Hund bildet eine Brücke, er erzählt nichts weiter. Er hört immer aufmerksam zu und redet nicht dazwischen. Der Hund bildet ein Brückenglied, eine Gemeinsamkeit zwischen Betroffenen und Therapeut. Die erleichtert die Kontaktaufnahme erheblich.

Einsatz von handwerklichen Techniken

In unserer Praxis wird dem Einsatz von handwerklichen Techniken eine große Bedeutung beigemessen. Das Berufsbild Ergotherapie hat hierher seinen eigentlichen Ursprung.

Die Handwerklichen Medien (Holz, Ton, Farbe, Peddigrohr, Gips, Stein, Seidenmalerei, uvm.) bieten eine Vielfalt von therapeutischen Eigenschaften, worauf wir auf keinen Fall verzichten wollen.

Auch hier wird eine Brücke zwischen Patient und Therapeut hergestellt. Verschiedene Wahrnehmungsbereiche und das Selbstbewusstsein werden gestärkt.

